

BF M SPIEGEL

Journal des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth

Ausgabe 01 // April 2016

Neues BF/M-Projekt

Bedürfnisgerechte und nachhaltige betriebliche Weiterbildung älterer Beschäftigter (BeWaB)

» Seite 11

Neue Internetpräsenz

BF/M startet das Jahr 2016 mit neuem Online-Auftritt » Seite 12

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser
des BF/M-Spiegels,

am Puls der Zeit zu sein, ist gewiss eines der primären Ziele eines betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums wie dem BF/M-Bayreuth. Nun ist es wahrlich leicht gesagt: „Haltet die Löffel raus, wenn es Brei regnet“.

Dass jene Kunst das BF/M durchaus zu beherrschen versteht, zeigten jüngste Ereignisse an unserem Institut.

Im Februar veranstaltete das BF/M den 3. Oberfränkischen Personal- und Praxistag mit dem Schwerpunktthema „Flüchtlinge als Arbeitsmarktreserve“. Neben zahlreichen Experten aus der Region präsentierte BF/M-Mitarbeiterin Ramona Heinz die zentralen Erkenntnisse unseres Projektes EUDiM zur Notwendigkeit der Integration nicht europäischer Fachkräfte in mittelständischen Unternehmen. Es liegt in der Kunst des Wissenschaftlers, empirische Ergebnisse auf die aktuellen Entwicklungen zu übertragen. Obwohl EUDiM im Sommer 2013 startete – und somit einige Zeit vor Beginn der Flüchtlingskrise – sind die gewonnenen Ergebnisse aktueller denn je.

Auch bei der Akquise neuer Forschungsprojekte bedarf es angesichts stetig wachsender Konkurrenz bei gleichzeitig immer weniger Fördermöglichkeiten ein sicheres Gespür bei der richtigen Themenfindung. Dies gelang dem BF/M mit dem neuen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt BeWaB. Bei BeWaB steht eine bedürfnisgerechte und nachhaltige betriebliche Weiterbildung älterer Beschäftigter im wissenschaftlichen Fokus. Angesichts des anhaltenden demografischen Wandels ein wichtiger Aspekt, der viele Unternehmen auch in Zukunft noch beschäftigen wird. Letztlich sollen unsere Ergebnisse Sie bei der Gestaltung einer altersgerechten Personalentwicklung unterstützen!

In diesem Sinne: Bleiben Sie am Ball und viel Spaß beim Lesen!

Ihre
Christina Stadler



Inhaltsverzeichnis

Seite 4 - 7	Rückblende 04 3. Oberfränkischer Personal- und Praxistag 2016 06 Familienunternehmen: Chancen und Herausforderungen 07 „5-Euro-Business“-Gründerwerkstatt 2016
Seite 8 - 12	Projektbericht 08 GESINE - Projektrückblick der letzten drei Jahre 10 DIGITALISIERUNG - Herausforderung und Chancen 11 Neues Projekt „BeWaB“ 12 BF/M Down Under
Seite 12	In eigener Sache 12 Die neue Webseite ist online
Seite 13 - 15	Vorankündigung 13 Verleihung der Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur 14 8. Bayreuther Ökonomiekongress 15 „5-Euro-Business“-Wettbewerb

3. Oberfränkischer Personal- und Praxistag 2016

Pensionszusagen und Flüchtlinge – Aktuelle Risiken, Herausforderungen und Potenziale

Oberfränkische Wirtschaft bekräftigt im Rahmen des 3. Oberfränkischen Personal- und Praxistages 2016 den Willen und die Bereitschaft zur verstärkten Beschäftigung von und mit Flüchtlingen

Auf Einladung des BF/M-Bayreuth, des Personalnetzwerkes PERSONET und der gastgebenden IHK für Oberfranken Bayreuth informierten sich am Dienstag, den 23. Februar 2016 beim 3. Oberfränkischen Personal- und Praxistag 60 Personalverantwortliche aus der oberfränkischen Wirtschaft zu aktuellen personalrelevanten Herausforderungen in der Region. Die Veranstaltung wurde von den Arbeitgeberverbänden bayme vbm und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) unterstützt.

Innerhalb des ersten inhaltlichen Schwerpunkts der Veranstaltung erläuterte Rechtsanwalt und Betriebswirt Jörg Haupt von der BVUK. Gruppe in Würzburg zurückliegende und zu erwartende gesetzliche und steuerrechtliche Neuausrichtungen im Bereich der Bilanzierung von Pensionszusagen und Betriebsrenten. Die aktuelle und weiter anhaltende Niedrigzinsphase birgt höchste und zum Teil existenzielle Risiken für Unternehmen aller Größenordnungen. Eine „Zinsschmelze“ von 0,7 kann zu einer Veränderung von 10 % der vorgeschriebenen und notwendigen Rückstellungen mit einem Gegenwert von oftmals mehreren mindestens hunderttausenden Euro führen. Auf Druck und in Absprache mit den Wirtschaftsverbänden diskutiert die Politik aktuell Möglichkeiten der Glättung von Zinsschwankungen über eine Verlängerung der betrachteten Durchschnittszeiträume von 7 Jahren auf bis zu 15 Jahre. Herr Haupt zeigte vor diesem Hintergrund Optionen der arbeitsrechtlichen und wirtschaftlichen Entlastung des Arbeitgebers und die breiten Möglichkeiten einer betrieblichen Altersvorsorge als alternative Absicherung für die Arbeitnehmer.

Für den Themenblock „Flüchtlinge als Arbeitsmarktreserve“ verabredeten die Veranstalter BF/M-Bayreuth, Personet e. V. und Arbeitgeberverbände Metall und Elektro in Oberfranken im Vorfeld eine mehrperspektivische Betrachtung. Dass eine eindimensionale Sicht hier nicht ausreichen kann, bestätigen die aktuellen Initiativen der Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof beim 3. Oberfränkischen Personal- und Praxistag, vertreten durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung, Herrn Sebastian Peine, der IHK für Oberfranken Bayreuth, vertreten durch Frau Hauptgeschäftsführerin Christi Degen, und weiterer zentraler Wirtschaftsinstanzen der Region.

Sebastian Peine hob in seinem Beitrag „Arbeitsmarktprogramm für Flüchtlinge“ insbesondere den Pakt des Freistaates Bayern

mit den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit, der Bayerischen Staatsregierung, dem Verband der bayerischen Wirtschaft sowie den Kammern hervor. Der Pakt verständigte sich auf die Integration durch Ausbildung und Arbeit von 60.000 Flüchtlingen alleine bis zum Jahr 2019. Herr Peine betonte dabei, „dass an den Leistungen für Inländer in 2016 kein Cent gespart werden wird“.

Ausgehend von Demografie-Prognosen erläuterte Frau Hauptgeschäftsführerin Christi Degen die Situation der Flüchtlinge in Oberfranken und die daraus abgeleiteten Initiativen der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth: „Oberfranken ist in Sachen Integration Vorreiter!“. Mit der Bleibeperspektive 3+2 besteht für die Ausbildungsunternehmen der Region Planungssicherheit. Die regionale Koordinierungsrunde Asyl + Arbeit, welche sich im unmittelbaren Vorfeld des 3. Oberfränkischen Personal- und Praxistages 2016 zu ihrer ersten Arbeitssitzung zusammenfand, arbeitet über kurze Wege und mit aktuellen Informationen auf schnelle, zielführende und gewinnbringende Entscheidungen hin. An der Runde nehmen die Agenturen für Arbeit Bayreuth-Hof und Bamberg-Coburg, die regionalen Jobcenter, die IHK für Oberfranken Bayreuth, die Handwerkskammer Bayreuth, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) und die Regierung von Oberfranken teil.

Im weiteren Verlauf brachte Frau Monika Friedlein von der Technischen Berufsbildung Bayreuth GmbH (TBB) die Perspektive der Praxis ein. Die TBB als Anbieter einer technischen Verbundausbildung mit mehr als 60 angeschlossenen Ausbildungsunternehmen ermöglichte kürzlich sechs jungen Flüchtlingen im Rahmen eines einwöchigen Praktikums Einblicke in technische Ausbildungen in Oberfranken. Durch die enge Kooperation der TBB mit der Firma Schlaeger Kunststofftechnik GmbH bestehen sehr gute Aussichten auf eine spätere Beschäftigung bspw. als Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik. Frau Friedlein lobte insbesondere die erlebte Pünktlichkeit und Motivation auf Seiten der Flüchtlinge und die Begeisterung und Hilfsbereitschaft der deutschen Ausbildungskollegen auf der anderen Seite.

Die vierte von sechs Perspektiven schilderte Herr Werner Kotschenreuther (Werner Kotschenreuther Personalmanagement). In einem Pilotprojekt mit der Berufsschule Kronach konnte mit Hilfe des von der DNLA GmbH lizenzierten

Potenzialfeststellungsverfahren INSKA (Integration durch Sozialkompetenz) die Integrationswahrscheinlichkeit von 21 Teilnehmer/-innen unter 23 Jahren mit Flüchtlingshintergrund bestimmt werden. Die in der Praxis bewährte valide, objektive und reliable Messung von individuellen Ausprägungen des Einfühlungsvermögens, von Misserfolgstoleranz, emotionalen Grundhaltungen, der Eigenverantwortlichkeit oder Selbstsicherheit zeigt einerseits Entwicklungsbedarfe und -potenziale sowie bestehende Möglichkeiten der Teilnehmer/-innen auf und ermöglicht andererseits potenziellen Ausbildungsbetrieben und Arbeitgebern allgemein eine belastbare Einschätzung der Arbeitsmarktreserve Flüchtlinge.

Das BF/M-Bayreuth arbeitet seit mehr als drei Jahrzehnten am Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die mittelständische Wirtschaftspraxis. Frau Ramona Heinz stellte als weitere Referentin zentrale Erkenntnisse des aktuellen BF/M-Forschungsprojektes EUDiM zur Notwendigkeit der Integration ausländischer Fachkräfte und aus wissenschaftlicher Sicht zu empfehlende Vorgehensweisen eines Managements von und für kulturelle Vielfalt vor. So zeigte die Befragung von mehr als 300 betroffenen Fachkräften und Unternehmen, dass Initiativen des Unternehmens und soziale Unterstützung signifikante Auswirkungen auf die Integration im Unternehmen entfalten. Dem gegenüber wirken individuelle Anstrengungen der ausländischen und zu integrierenden Fachkraft eben nicht signifikant. Eine Transferierbarkeit dieser Erkenntnisse in den Themenblock Flüchtlinge liegt nahe und sollte auch nach Ansicht der somit geforderten und beim Oberfränkischen Personal-

Praxistag 2016 zahlreich anwesenden Unternehmensvertreter/-innen angestrebt werden.

IdA-Navigatorin für Oberfranken, Frau Christiane Alter, erläuterte als Vertreterin der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) deren Handlungsschwerpunkte und Unterstützungsangebote. In allen Bereichen – von der Berufsorientierung, über die duale Ausbildung bis zu Arbeit/Beruf – bietet die Bayerische Wirtschaft in Abstimmung mit der Staatsregierung eine Vielzahl von Initiativen sowohl für Bewerber als auch Unternehmen zur Gestaltung der Übergänge und zur Ermöglichung von Integration in den Arbeitsmarkt an. Frau Alter nannte im Beitrag auch die für Oberfranken sehr konkreten Maßnahmen und Terminlichkeiten IdA Bayern Turbo, IdA 120 und IdA 1.000 sowie IdA Ausbilderqualifikation.

Die mehrperspektivische Betrachtung des Themas „Flüchtlinge als Arbeitsmarktreserve“ rundete die gelungene Podiumsdiskussion unter Moderation von Herrn Manuel Wolz, Geschäftsführer Personet e. V. und Stellv. Geschäftsführer BF/M-Bayreuth, und mit aktivem Einbezug der Teilnehmer/-innen ab. Die Referenten bekräftigten ihren Willen zur Unterstützung der Praxis bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt und damit die Gesellschaft. Flüchtlinge sind als Potenzial und Chance für die mittelständische Wirtschaft in der Region zu sehen, so dass eine vernetzte und gut abgestimmte gemeinsame Vorgehensweise der Wirtschaftsakteure und -vertreter im Sinne der Unternehmen, der Gesellschaft allgemein und der Flüchtlinge im Speziellen in der Region zu gewährleisten ist. ■ MW



Referenten und Veranstalter der Fachtagung (von links): Manuel Wolz (BF/M-Bayreuth e. V./Personet e. V.), Monika Friedlein (Technische Berufsbildung Bayreuth GmbH), Christi Degen (IHK für Oberfranken Bayreuth), Sebastian Peine (Arbeitsagentur Bayreuth-Hof), Benedikt Göbhardt (vbw bayme vbm - Geschäftsstelle Oberfranken), Christiane Alter (bbw gGmbH), Jörg Haupt (BVUK. Rechtsberatung), Ramona Heinz (BF/M-Bayreuth e. V.), Werner Kotschenreuther (Werner Kotschenreuther Personalmanagement)

Familienunternehmen: Chancen und Herausforderungen

Forschungsstelle für Familienunternehmen (FoFamU) startet in Bayreuth Internationale Vortragsreihe



Die Forschungsstelle für Familienunternehmen der Universität Bayreuth (FoFamU) legte am 28. Januar 2016 in Bayreuth einen sehr gelungenen Start für die Internationale Vortragsreihe „Familienunternehmen: Chancen und Herausforderungen“ hin, die in Kooperation mit der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main und der Wirtschaftsuniversität Wien veranstaltet wird.

Prof. Dr. Jessica Schmidt, Direktorin der FoFamU, begrüßte hierzu rund 200 Unternehmerinnen und Unternehmer, Professoren und Studierende an der Universität Bayreuth und stellte die exklusive Vortragsreihe der drei Institutionen vor.

IHK-Präsident Heribert Trunk stellte in seinem anschließenden Grußwort sowohl die hervorragende Wirtschaftsinfrastruktur in Oberfranken als auch den außergewöhnlich hohen Anteil der hier erfassten familiengeführten Unternehmen heraus und zeigte sich erfreut über die gut eingeführte Zusammenarbeit seiner Kammer mit der FoFamU.

Prominenter Gastredner war Familienunternehmer Stefan Hipp, Geschäftsführender Gesellschafter der HiPP GmbH & Co. Vertriebs KG. Zu dem Thema „Der ehrbare Kaufmann“ gab er dem Plenum einen offenen und plastischen Einblick in die Unternehmensgeschichte des berühmten Babynahrung-Herstellers HiPP. Aus den kleinen Anfängen seit Ende des 19. Jahrhunderts ist ein global agierendes mittelständisches Unternehmen geworden. Dem Management sei es wichtig, ethisch richtig zu handeln, wobei nachhaltiges Handeln, Umweltschutz, der faire Umgang mit den etwa 6.000 zuliefernden Landwirten, den Kunden und den Mitarbeitern, Grundtugenden eines ehrbaren Kaufmanns seien. Die von einem Studenten während eines

Praktikums konzipierte Ethikrichtlinie des Hauses sei umgesetzt und stelle sicher, dass diese Tugenden bei HiPP eingehalten werden. Der langfristige Unternehmenserfolg basiere auf dem wertebewussten Handeln der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern. Die Mitarbeiter, so Hipp, seien das Grundgerüst des Unternehmens, welchen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. So sei es als ehrbarer Kaufmann wichtig, bereits bei der Auswahl der Mitarbeiter neben der beruflichen Qualifikation auch die sozialen Kompetenzen zu berücksichtigen. Flexible Arbeitszeitmodelle, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und persönliche Förderung seien wesentliche Aspekte der Mitarbeiterbindung an das Unternehmen HiPP.

Nach den praktischen Ausführungen von Hipp referierte Prof. Kay Windthorst, Geschäftsführender Direktor der FoFamU, zum Thema „Family Governance als Schnittstelle von Praxis und Wissenschaft“. Nach einer kurzen Einleitung grenzte Windthorst die Begriffe „Family Governance“ und „Corporate Governance“ voneinander ab, die auf zwei unterschiedliche Systeme, Familie einerseits, Unternehmen andererseits, abzielen, für die unterschiedliche Bedingungen gelten. Trotz dieser Divergenzen seien Family Governance und Corporate Governance bei Familienunternehmen strukturell und funktionell miteinander verklammert. Windthorst zeigte vor allem die resultierenden Konfliktfelder auf. So sei die unterschiedliche Betrachtungsweise zwischen Family Governance und Corporate Governance ein Grund für Konflikte in Familienunternehmen. Beispielsweise gestalte sich die Nachfolgeregelung oder die Besetzung von Unternehmensgremien bei Familienunternehmen im Vergleich zu Nicht-Familienunternehmen meist schwieriger, weil emotionale und sachliche Erwägungen bei dieser Entscheidung zusammentreffen. Nach der Vorstellung von Lösungsansätzen aus Theorie und Praxis wies Prof. Windthorst abschließend auf die ausbaufähige Kooperation zwischen Praxis und Wissenschaft hin. Der Wissenschaft, so Windthorst, fehle es oft an belastbarem Informationsmaterial, für die Unternehmen könnten hingegen wissenschaftlich fundierte Best-Practice-Modelle nützlich sein.

Zum Schluss der Veranstaltung moderierte der Geschäftsführer der FoFamU, Dr. Michael Hohl, die Diskussion, bei der zahlreiche Fragen aus dem interessierten Plenum gestellt wurden. Beim anschließenden Austausch im Foyer der RW-Fakultät wurde so mancher Gedanke weiter vertieft.



Die Redner des Abends (von links): Prof. Dr. Kay Windthorst, Stefan Hipp, Prof. Dr. Jessica Schmidt und Dr. Michael Hohl

■ Jonas Ludwig, FoFamU

„5-Euro-Business“-Gründerwerkstatt 2016: Ein Wochenende für das eigene Geschäftsmodell

Was machen ehemalige „5-Euro-Business“- Teilnehmer nach dem Wettbewerb?

Vom 4. bis 6. März 2016 trafen sich Alumni des „5-Euro-Business“ aus ganz Bayern im Rahmen der „5-Euro-Business“-Gründerwerkstatt 2016 im Haus der Begegnung der Universität Regensburg, um ihre Geschäftsideen mit Unterstützung und Coaching von Fachleuten weiterzuentwickeln.

Mit Hilfe von Experten zu den Themen Finanzierung, Geschäftsmodell und Präsentationstechniken überarbeiteten die jungen Gründer aus Bayreuth, Erlangen, Kempten, Nürnberg, und Regensburg ihre insgesamt 9 Geschäftsideen und erhielten Feedback zu ihren Präsentationen. Die Bandbreite der Ideen reichte von einer Uhr mit aus Holz gefertigtem Armband über Lavendellimonade bis hin zu einer Lernplattform für Studierende.

Junggründer berichteten zudem von ihren Gründungserfahrungen: Philipp Hockenberger und Philipp Maier, Studierende der OTH Regensburg, zeigten an Hand ihrer Geschäftsidee „Minus-Pol“, einem Szenegerränk, wie erfolgreiches Marketing aussehen kann. Am Beispiel der Entwicklung der tett.group, einer Geschäftsidee aus dem „5-Euro-Business“-Wettbewerb 2011 aus Regensburg, gab Werner Zapf, Geschäftsführer der tett.group GbR, Tipps zum Thema „Erfolgsfaktor Kooperationen“. Auch das Team Uniequipment, das den 5-Euro-Business-Wettbewerb im Sommersemester 2015 in Bayreuth für sich entscheiden konnte, war dabei.

Das „5-Euro-Business“ ist der praxisorientierte Wettbewerb zum Thema Existenzgründung: Studierende entwickeln ihre eigene Geschäftsidee und setzen diese für die Dauer eines Semesters real am Markt um. Die drei besten Teams werden an jedem der teilnehmenden Hochschulstandorte durch eine fachkundige Jury ermittelt und ausgezeichnet.

Die „5-Euro-Business“-Gründerwerkstatt wird von Wirtschaft im Dialog im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. in Kooperation mit verschiedenen bayerischen Hochschulen und Universitäten durchgeführt. Partner sind das BF/M-Bayreuth, die FAU Erlangen-Nürnberg, die Hochschule Coburg, NEWEXIST – Die Gründerinitiative, die Technische Hochschule Ingolstadt, die Universität Bamberg, die Universität Passau und die Universität Regensburg. Die nächste „5-Euro-Business“-Gründerwerkstatt findet im März 2017 in Zusammenarbeit mit dem BF/M-Bayreuth an der Universität Bayreuth statt.

Weiterführende Informationen zum „5-Euro-Business“ unter <http://www.5-euro-business.de> ■ JK



Die Teilnehmer und Organisatoren der Gründerwerkstatt



Spielerisches Kennenlernen der Teilnehmer



Das Bayreuther Team „Uniequipment“

GESINE - Projektrückblick der letzten drei Jahre

Geschäftsprozess-Sicherheit zur Verstärkung des Einsatzes von eBusiness-Standards (Laufzeit: 01.08.2012 bis 31.12.2015)



Ziel eines strukturierten Geschäftsprozess-Managements ist es, die Geschäftsprozesse auf Basis der Geschäftsziele gemäß den restriktiven Anforderungen der IT-Sicherheit und den regulatorischen Compliance-Vorschriften abzubilden. Wesentliche Anforderungen lassen sich dabei in die Themen Autorisierung, Nutzungskontrolle, Interessenkonflikte, Funktionstrennung, Aufgabenbindung, Mehr-Augen-Kontrolle und Isolation einteilen. Die immer schnellere Änderung und Anpassung der Prozesse hat allerdings dazu geführt, dass die Übersicht über die notwendige Anpassung des Zugriffskonzeptes vielfach verloren gegangen ist.

WIE ABER LÄSST SICH DER VOM MENSCHEN AUSGEHENDE RISIKOFAKTOR MINIMIEREN?

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Vernetzung der Wirtschaft ist der Austausch von standardisierten Produkt- und Dienstleistungsdaten zur Abwicklung interner und externer Geschäftsprozesse zu einem entscheidenden Innovations- und Produktivitätsfaktor geworden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützte daher vom 01.08.2012 bis 31.12.2015 im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital – IKT-Anwendungen in der Wirtschaft“ das Verbundprojekt GESINE.

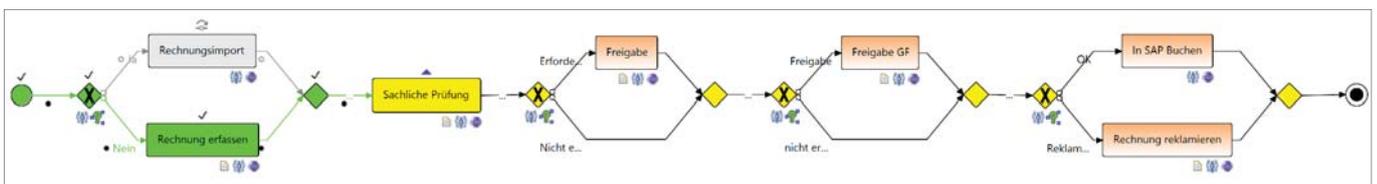
Das BF/M-Bayreuth verfolgte dabei zusammen mit seinen Projektpartnern – unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Torsten Eymann (BF/M-Bayreuth), Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Müller (Uni Freiburg, IIG Telematik) und Dipl.-Inf. Martin Jurisch (AristaFlow GmbH, Ulm) – das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen bei der sicheren Einführung und Nutzung von eBusiness-Standards zu unterstützen.

Die Besonderheit von GESINE lag (und liegt nach wie vor) in der gleichzeitigen Gewährleistung von Flexibilität und Sicherheit bei der elektronischen Abwicklung von Geschäftsprozessen, wodurch die Akzeptanz erhöht und ein inkrementeller Umstieg auf eBusiness-Prozesse und eBusiness-Standards erleichtert werden sollte.

Entweder durch geeignete Richtlinien im Unternehmen, die beispielsweise den Einsatz von unverschlüsselten – teils auch privaten – Datenträgern ganz verbieten oder den Einsatz auf ein Minimum reduzieren. In der Praxis ist es oft schwierig, dies zu kontrollieren und durchzusetzen. Am sichersten ist es, von vornherein den Zugriff auf sensible Informationen stark einzuschränken. Denn Informationen, die nicht zugänglich und demnach nicht bekannt sind, können nicht weitergeben werden – weder absichtlich noch unabsichtlich. Dies mag im ersten Moment in Zeiten von Big Data und Business Intelligence absurd klingen, muss bei näherer Betrachtung und mit geeigneter IT-Unterstützung aber keinesfalls ein Widerspruch sein.

➔ **Den De-facto-Standard zur Modellierung von dienstbasierten Geschäftsprozessen in industriellen Business Process Management Suites (BPMS) bildet die Business Process Modeling Notation (BPMN).**

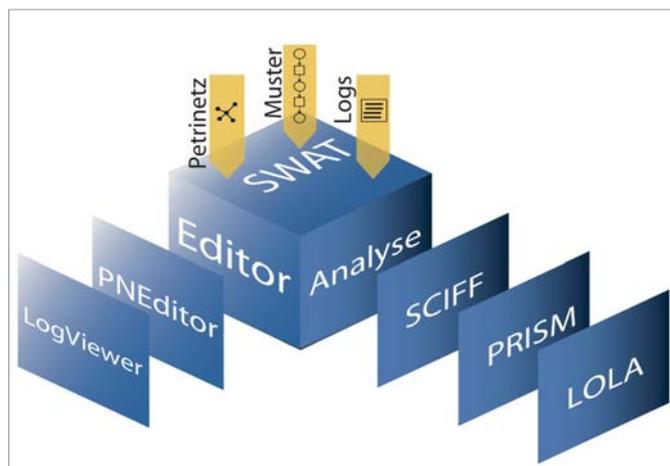
Anhand des entwickelten und auf BPMN basierenden Online-Demonstrators (AristaFlow GmbH, Neu-Ulm) können alle Einzelschritte zur erfolgreichen Einführung einer elektronischen Geschäftsprozessabwicklung, angefangen von der Erfassung der Prozesse (bspw. Rechnungsabwicklung) bis hin zur Prozessoptimierung, anschaulich aufgezeigt werden (vgl. Abbildung).



Prozessbeispiel für die Rechnungseingangsprüfung

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf eine klare Kosten- und Nutzenbewertung gelegt, um interessierten Unternehmen die Potenziale der Einführung oder Umstellung auf eBusiness anhand monetärer Größen vor Augen zu führen. Darüber hinaus wird mit der Entwicklung eines eBusiness-Standard-Konverters eine sichere und verlässliche Verknüpfung der eigenen Geschäftsprozesse mit anderen Unternehmen oder zur öffentlichen Verwaltung sichergestellt.

Bei der elektronischen Geschäftsprozessabwicklung kommt das Sicherheitsverfahren SWAT (Security Workflow Analysis Toolkit, IIG Freiburg) zur Anwendung, anhand dessen die Verletzung sicherheitskritischer Punkte innerhalb von elektronischen Geschäftsprozessen mittels automatisierter Analysen nachgewiesen werden kann. Mit diesem Verfahren, welches im Process Mining seinen Ursprung hat, lässt sich bspw. die Einhaltung von im Vorfeld getroffenen Compliance-Vereinbarungen mit Mitarbeitern, kooperierenden Unternehmen oder Kunden überprüfen. Dabei deckt GESINE all diejenigen Schwachstellen im Prozess (z. B. beim Datenaustausch mit Lieferanten oder der Verwaltung) auf, bei denen die Sicherheit gefährdet oder Sicherheitsstandards verletzt werden.



Bausteine von SWAT

Die beiden vorgestellten technischen Lösungsansätze zur Sicherstellung der Prozesssicherheit und der Datensicherheit können kombiniert einen wichtigen Beitrag für die Verbreitung und die Auswertung von elektronischen Geschäftsprozessen leisten. Um die Unternehmen von der Einführung bzw. dem Ausbau von eBusiness-Lösungen zu überzeugen, ist es jedoch erforderlich, dass die Chancen, Nutzen wie auch Risiken und Kosten der Umstellung in einer transparenten Art und Weise ungeschönt aufgezeigt werden. Darüber hinaus müssen die Techniken so bereitgestellt werden, dass die Integration der Geschäftsprozess-Systeme in die bestehenden Abläufe und IT-Strukturen möglichst standardisiert und kostengünstig ermöglicht wird.

Durch den umfassenden Einsatz von eBusiness-Lösungen sowie bestehender eBusiness-Standards und Geschäftsprozess-Systeme wird es der mittelständischen Industrie zukünftig möglich sein, erhebliche Optimierungspotenziale zu

erschließen. Dazu ist es jedoch notwendig, dass sowohl die gebotene Funktionalität als auch das Vorhandensein von Standards die Kosten eines solchen Einsatzes reduzieren.

Für einen praktikablen Einstieg zum sicheren Einsatz von eBusiness-Lösungen und eBusiness-Standards ist zum Ende der dreijährigen Projektlaufzeit eine Demonstrationssoftware (AristaFlow GmbH, Neu-Ulm) entstanden, durch die sich Unternehmen anhand ihrer eigenen Geschäftsabläufe ein Bild davon machen können, welche Vorteile eine elektronische Geschäftsprozess-Abwicklung und der Einsatz von vorhandenen eBusiness-Standards für ihr Unternehmen bietet. Ein parallel bereitgestelltes Beratungs-, Schulungs- und Zertifizierungskonzept (BF/M-Bayreuth) kann im Weiteren bei der praktischen Einführung und Umsetzung helfen und soll neben der Vermittlung grundlegender Inhalte zum Thema eBusiness die KMU auch für die zunehmende Bedeutung von Compliance, Governance und Sicherheit in Geschäftsprozessen sensibilisieren. Dazu wird das automatisierte Vorgehensmodell SWAT (IIG Freiburg) für die Sicherheitszertifizierung von Geschäftsprozessen zur Verfügung gestellt, welches umfassendere Sicherheitsgarantien bereitstellen kann, als es mit bestehenden Verfahren möglich ist.

Durch die nachvollziehbare Prüfung von Geschäftsprozessen auf Sicherheitsmängel und Schwachstellen bietet dieses Konzept bei gleichzeitiger Sicherstellung von Standardkonformität und Kostensicherheit einen zukunftssträchtigen Ansatz, bisherige Bedenken aufzulösen und kleine und mittlere Unternehmen eine nachhaltige Lösung zur Verstärkung des Einsatzes von eBusiness-Lösungen und eBusiness-Standards anzubieten.

Aktuell werden alle im Projekt GESINE entstandenen Erkenntnisse aufbereitet und bis Mitte 2016 auf der Projektwebseite und der Webseite von Mittelstand-Digital der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die angestrebten Ergebnisse des GESINE-Projekts, wie etwa das Schulungs-/Beratungskonzept, das Zertifizierungskonzept, Referenzinstallationen und der GESINE-Demonstrator werden zukünftig zum Repertoire des BF/M-Bayreuth und der AristaFlow GmbH gehören und können darüber hinaus gut in der Lehre sowie der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. ■ DS



Mittelstand-
Digital



DIGITALISIERUNG - Herausforderung und Chancen

eStandards eröffnen Mittelstand und Handwerk große Chancen bei der Digitalisierung



MinDirig Dr. Goerdeler (Nationale und europäische Digitale Agenda) bei seiner Eröffnungsansprache

Bei der Veranstaltung „Digitalisierung – Herausforderungen und Chancen für Mittelstand und Handwerk“, die am 2. Februar 2016 im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Duisburg stattgefunden hat, informierten sich ca. 150 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) über die Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung und die Bedeutung von eBusiness-Standards.

Dass die Digitalisierung zunehmend den betrieblichen Alltag und die Geschäftsprozesse deutscher Unternehmen beeinflusst, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Gerade für das Handwerk und den Mittelstand – als Rückgrat der deutschen Wirtschaft – ergeben sich daraus vielfältige Chancen, sofern sich die Unternehmen öffnen und die digitale Transformation für sich zu nutzen wissen.

Dr. Franz Büllingen, Leiter der Mittelstand-Digital-Begleitforschung eröffnete die Veranstaltung mit einer präzisen Darstellung der gegenwärtigen Situation:

„Die Digitalisierung ist entscheidend für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Sie bietet Mittelstand und Handwerk große Chancen für zusätzliche Wertschöpfung und die Erschließung neuer Märkte. Entscheidende Bedeutung kommt dabei einer möglichst großen Verbreitung von Standards beim Datenaustausch zu. Diese gewährleisten, dass Daten und Dienstleistungen reibungslos in und zwischen Unternehmen ausgetauscht werden können. Gerade kleine und mittlere Unternehmen können dadurch künftig leichter und effizienter an Wertschöpfungsprozessen partizipieren.“

Die Anwendung digitaler Standards ist für Unternehmen derzeit noch mit großem Aufwand verbunden. Gleichzeitig ist der Nutzen einheitlicher Standards gerade für kleine und mittlere Unternehmen häufig nicht direkt ersichtlich. Deshalb entwickelt die Förderinitiative „eStandards: Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern“ des BMWi im Rahmen von „Mittelstand-Digital“ praxisgerechte Lösungen und unterstützt deren breite Nutzung, z. B. durch die Verbesserung des Stammdaten- und Prozessmanagements.

Im Rahmen der Veranstaltung präsentierten fünf Projekte der Initiative eStandards ihre Ergebnisse:

- ➔ **eBauen:** Integration von Prozessstandards in Handwerk und KMU im Bereich des energieeffizienten intelligenten Bauens.
- ➔ **BIMid:** Modellierung und Management von Bauwerksdaten (BIM – Building Information Modeling) mit Hilfe von offenen, herstellereutralen eStandards für die Bau- und Immobilienwirtschaft.
- ➔ **SDBtransfer:** Vollständiger elektronischer Austausch von sicherheitsrelevanten Daten in der Lieferkette der Bauwirtschaft entwickelt (z. B. für Sicherheitsdatenblätter).
- ➔ **Standard eCG:** Entwicklung einheitlicher Standards zur Unterstützung von KMU im Gesundheitswesen beim eCommerce entwickelt.
- ➔ **eStep Mittelstand:** Lösungsmodul und Tools für den Einsatz von eStandards, mit denen Unternehmen selbst ermitteln können, wie fit sie im eBusiness sind.

Der BMWi-Förderschwerpunkt „Mittelstand-Digital - Strategien zur digitalen Transformation der Unternehmensprozesse“ setzt sich aus den Initiativen „eStandards: Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern“ mit 20 Förderprojekten, „Einfach intuitiv – Usability für den Mittelstand“ mit 17 Förderprojekten sowie „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“ mit zehn Kompetenzzentren, einem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk und vier Mittelstand 4.0-Agenturen mit den Schwerpunktthemen Cloud, Prozesse, Kommunikation und Handel zusammen. Weitere Informationen zu „Mittelstand-Digital“ finden Sie unter www.mittelstand-digital.de.

Informationen zu den Vorträgen und Einzelheiten der Veranstaltungen lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen.

■ DS

Neues Projekt BeWaB

Bedürfnisgerechte und nachhaltige betriebliche Weiterbildung älterer Beschäftigter



Am 1. Januar 2016 ist am BF/M-Bayreuth das Projekt BeWaB gestartet. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Personalmanagement, Führung und Organisation der TU Kaiserslautern (Prof. Dr. Tanja Rabl) widmen wir uns der betrieblichen Weiterbildung älterer Beschäftigter. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Projektträger ist das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn.

Um zukunftsfähig zu sein und im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen, wird es für Organisationen in Zeiten von alternden Belegschaften und Fachkräftemangel zunehmend wichtiger, das Potenzial älterer Beschäftigter als wertvolles Humankapital zu nutzen. Im Hinblick auf den Erhalt und die Entwicklung deren Beschäftigungsfähigkeit spielt die betriebliche Qualifizierung eine entscheidende Rolle, zumal sich die Anforderungen an Arbeitsweisen und Kompetenzen aufgrund des Wandels in der Arbeitswelt stetig verändern.

Das Gesamtziel des Verbundprojekts ist es daher, wissenschaftlich und empirisch fundierte Erkenntnisse für die Gestaltung bedürfnisgerechter und nachhaltiger betrieblicher Weiterbildung für ältere Beschäftigte zu gewinnen und ein ganzheitliches Handlungskonzept für die unternehmerische Praxis abzuleiten, das auch ein praxistaugliches Evaluationsinstrument für die nachhaltige Qualitätssicherung vorsieht. Dazu werden im Rahmen des Verbundprojekts die folgenden drei Themenfelder bearbeitet.

- **Arbeitsfeld 1:** Förderung der Teilnahmebereitschaft älterer Beschäftigter an formalen betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen
- **Arbeitsfeld 2:** Rolle des informellen Lernens im Zusammenspiel mit formaler betrieblicher Weiterbildung
- **Arbeitsfeld 3:** Qualitätssicherung für formale Weiterbildungsmaßnahmen für ältere Beschäftigte

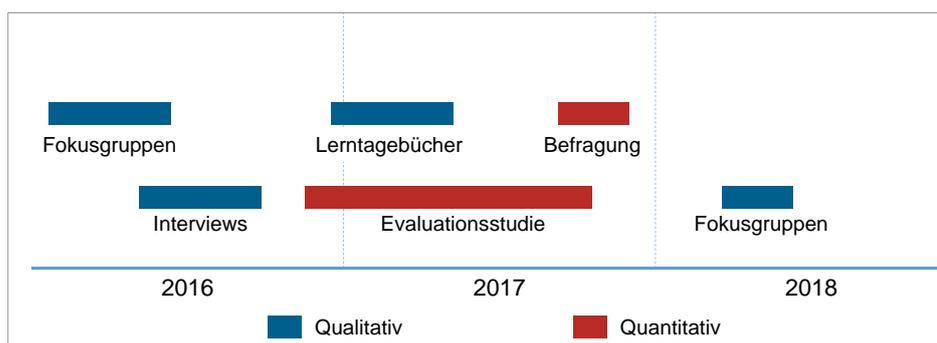
Um die genannten Themenfelder zu bearbeiten,

werden von den Projektpartnern Interviews, Fokusgruppen, Lerntagebücher und schriftliche Befragungen durchgeführt. Dabei soll analysiert werden, was älteren Mitarbeitern im Hinblick auf die Ausgestaltung formaler betrieblicher Weiterbildungsmaßnahmen besonders wichtig ist und welche Determinanten die Weiterbildungsbereitschaft und -teilnahme entscheidend beeinflussen. Des Weiteren wird untersucht, wie sich formales und informelles Lernen gegenseitig ergänzen können und wie sich diese sinnvoll für die Weiterbildung Älterer und den intergenerationalen Wissenstransfer nutzen lassen. Mit Hilfe des Evalea-Evaluationssystems wird zudem die Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen untersucht, um kritische Gestaltungsmerkmale für die erfolgreiche Weiterbildung älterer Beschäftigter zu identifizieren.

In unten stehender Grafik ist die Durchführung der Maßnahmen über den Projektzeitraum dargestellt.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen Unternehmen dabei unterstützen, eine altersgerechte Personalentwicklung zu gestalten, um auch die Potenziale älterer Mitarbeiter auszuschöpfen und so dem demografischen Wandel zu begegnen.

Bei der Durchführung des Projektes sind wir auf Unterstützung aus der Praxis angewiesen. Wenn Sie an unserem Projekt Interesse haben, würden wir uns daher sehr freuen, wenn Sie mit unserer Mitarbeiterin Ramona Heinz unter ramona.heinz@bfm-bayreuth.de Kontakt aufnehmen. ■ RH



Die Projektschritte im Überblick

Projektpartner / Förderung:



BF/M Down Under



Im Wintersemester 2015/2016 nahm BF/M-Vorstand Prof. Dr. Kühlmann eine Einladung der Monash University an und verbrachte einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt in Melbourne, Australien.

Während seines Aufenthaltes, von Januar bis März 2016, nahm Prof. Kühlmann auch die Gelegenheit wahr, die Forschungsarbeiten des BF/M in Australien zu präsentieren. Unter dem Titel „The Integration of Highly Qualified Immigrants into European SME Workplaces“ stellte Prof. Kühlmann zentrale Erkenntnisse aus unserem Projekt EUDiM vor, die auf großes Interesse

gestoßen sind. Wir freuen uns sehr, dass durch seine Zusammenarbeit mit australischen Kollegen eine Fortführung des Projektes zustande kam. Prof. Samarutunge, Monash University, und Dr. Lu, Macquarie University, werden die Untersuchung in australischen mittelständischen Unternehmen fortsetzen und weitere Daten zur Integration von qualifizierten Zuwanderern - vor allem aus dem asiatischen Raum - sammeln. Dies bietet die großartige Möglichkeit, unsere bestehenden Erkenntnisse zu erweitern und die Integration zugewandener Fachkräfte in europäischen und australischen Organisationen zu vergleichen.



Prof. Dr. Torsten Kühlmann (links, Lehrstuhlinhaber BWL IV - Personalwesen und Führungslehre, Universität Bayreuth; Vorstand BF/M-Bayreuth), Prof. Dr. Stephan Förster (3.v.l.; Lehrstuhlinhaber Physikalische Chemie, Universität Bayreuth) und Dr. Arnim Heinemann (4.v.r.; Leiter International Office, Universität Bayreuth) führten intensive Gespräche mit Vertretern der Monash University in Melbourne.

Die Kooperation zwischen der Universität Bayreuth und der Monash University geht jedoch noch über das Projekt EUDiM hinaus. Gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Förster (Lehrstuhlinhaber Physikalische Chemie, Universität Bayreuth) und Dr. Arnim Heinemann (Leiter International Office, Universität Bayreuth) führte Prof. Kühlmann intensive Gespräche mit den Vertretern der Monash University. Dabei wurde die strategische Zusammenarbeit beider Universitäten bekräftigt und auch schriftlich festgehalten.

Wir freuen uns über die strategische Partnerschaft, die hoffentlich zu weiteren interessanten Projekten, über die Grenzen unseres Kontinents hinweg, führen wird. ■ RH

Die neue Webseite ist online

Mit einem frischen Onlineauftritt startet das BF/M-Bayreuth ins Jahr 2016

Alle Informationen an einem Ort zentral gebündelt. Die neue BF/M-Webseite bietet Interessierten, Kunden und Mitgliedern seit dem 15.02.2016 eine ideale Anlaufstation für alle Fragen rund um die Themen Veranstaltung, Auftragsforschung, Netzwerke, Mitgliedschaft und laufende Forschungsprojekte.



Frisches Design und neue Funktionen - die neue Webseite des BF/M-Bayreuth

Auf der neuen, klar strukturierten Corporate Webseite werden ab sofort – und in gewohnter Zuverlässigkeit – alle Informationen rund um das BF/M aufbereitet dargestellt. Gerade im Zeitalter der Digitalisierung wurde besonderer Wert auf eine responsive Lösung gelegt, die neben der klassischen Darstellung auf den PC und/oder Notebook auch den Zugriff über Tablets und Smartphones ermöglicht.

Überzeugen Sie sich selbst von den neuen Funktionen, stöbern Sie in unseren Archiven und melden Sie sich für eine unserer Veranstaltungen an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihr Feedback – online oder vor Ort!

Weitere Informationen und Einzelheiten lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen. ■ DS

Verleihung der Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur an Professor Roderick J. Brodie



Professor Roderick J. Brodie, University of Auckland (Neuseeland)

In einer akademischen Feierstunde wird am 1. Juni 2016, um 18:00 Uhr, im H 24 (RW I) an der Universität Bayreuth die Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur 2016 an den renommierten neuseeländischen Wissenschaftler Professor Roderick J. Brodie von der University of Auckland verliehen.

Die Professur wird von der „Stiftung Internationale Unternehmensführung Bayreuth“ vergeben. Diese Stiftung ist aus einer Initiative des BF/M-Bayreuth, des Universitätsvereins und der Universität Bayreuth hervorgegangen und verfolgt die Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth zu Fragen der Unternehmensführung, vor allem des internationalen Managements. Hierfür werden regelmäßig im Rahmen von Fokusreihen mit wechselndem thematischen Schwerpunkt namhafte internationale Gastwissenschaftler an die Universität Bayreuth eingeladen.



Im Jahr 2016 liegt der thematische Schwerpunkt der Fokusreihe auf dem Thema „Engagement Platforms“. Mit Professor Brodie konnte der herausragende Wissenschaftler und Wegbereiter dieses innovativen, in Wissenschaft und Praxis höchst-relevanten Forschungsfeldes für die Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur und für einen Aufenthalt an der Universität Bayreuth gewonnen werden.

Die Vergabe der Ludwig-Erhard-Professur stellt den Höhepunkt der Fokusreihe dar. Im Anschluss an die Laudatio durch den Stiftungsvorstand und die Verleihung der Ludwig-Erhard-Stiftungsprofessur, wird Professor Brodie einen Festvortrag zum Thema „Challenges for Marketing in the Contemporary Business Environment“ halten. Der Vortrag und die anschließende Diskussion richten sich sowohl an Wissenschaftler, Praktiker als auch an Studierende.

Im Anschluss an die Inauguration ist zu Ehren des Gastprofessors im Foyer des Gebäudes Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (RW I) ein Empfang vorgesehen. Alle Mitglieder des BF/M-Bayreuth und Interessierte sind recht herzlich zur Inauguration (01.06.2016, 18.00 Uhr, H24, Gebäude RW I der Universität Bayreuth) und dem arrondierenden Empfang eingeladen. Die Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail an iuf@uni-bayreuth.de.

Im Rahmen seines Aufenthaltes an der Universität Bayreuth wird Professor Brodie auch eine Lehrveranstaltung für Studierende anbieten sowie an mehreren Workshops mit Wissenschaftlern und Praktikern teilnehmen. Hierzu zählen insbesondere ein interdisziplinärer Workshop zum Thema „Interdisciplinary Research Perspectives for the Share Economy“ am 02.06.2016 (auf Einladung des Profildfeldes für Innovation und Verbraucherschutz) sowie der Praktiker-Workshop „Towards Engagement Platforms“ am 03.06.2016 (organisiert vom Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement).

- **Michael Stadtelmann**, BWL VIII - Dienstleistungsmanagement

8. Bayreuther Ökonomiekongress wartet erneut mit hochrangigen Referenten auf

Am 9. und 10. Juni 2016 findet er zum nunmehr achten Mal statt: der Bayreuther Ökonomiekongress. Unter dem diesjährigen Leitgedanken „Von den Besten lernen“ diskutieren die Teilnehmer im Rahmen von Keynotes, Podiumsdiskussionen und Hintergrundgesprächen wirtschaftliche Herausforderungen, strategische Ansätze und Best Practices mit den Führungskräften von heute und morgen. Interessierte können sich ab sofort für Europas größten Wirtschaftskongress universitären Ursprungs anmelden.

Insgesamt 110 Studierende packen in diesem Jahr gemeinsam an, um mit dem 8. Bayreuther Ökonomiekongress, der vom manager magazin einst als „Davos in Bayreuth“ bezeichnet wurde, an die Erfolge der vergangenen sieben Jahre anzuknüpfen. Bereits seit Ende 2015 sind die Teams mit ihren 30 Teamleitern rund um die Themenbereiche „Organisation & Technik“, „Referentenmanagement“, „PR & Kommunikation“, „IT & Design“, „Teilnehmermanagement“, „Stipendien & Sponsoring“ sowie „Marketing“ im Einsatz, um den Kongressteilnehmern einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Denn das Besondere am Ökonomiekongress ist: Er wird von Studierenden der Universität Bayreuth im Rahmen ihres Bachelor- und Masterstudiums - vornehmlich in Eigenregie - organisiert, durchgeführt und nachbereitet.

Ziel ist es, wie im vergangenen Jahr, rund 30 hochrangige Sprecher aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft mit den rund 1.400 Teilnehmern zum generationenübergreifenden Austausch zusammenzubringen.

Für die achte Auflage konnten bereits namhafte Sprecher gewonnen werden, darunter

- **Prof. Dr. h.c. Roland Berger**, Gründer und Honorary Chairman, Roland Berger Strategy Consultants
- **Prof. Dr. Christof Ehrhart**, Direktor Konzernkommunikation und Unternehmensverantwortung, Deutsche Post AG
- **Johannes Elsner**, Managing Partner, McKinsey & Company
- **Dr. Christian P. Illek**, Vorstandsmitglied Deutsche Telekom AG, Personal
- **Janina Kugel**, Mitglied des Vorstands, Siemens AG
- **Franz Müntefering**, ehemaliger Bundesvorsitzender, -minister, Generalsekretär, Bundestagsabgeordneter, Vizekanzler
- **Markus Neubauer**, CEO und Gründer der Silbury IT Solutions Deutschland GmbH



**BAYREUTHER
ÖKONOMIEKONGRESS**

- **Dr. Johannes-Jörg Riegler**, Vorsitzender des Vorstands, Bayerische Landesbank
- **Thomas Sattelberger**, ehemaliger Personalvorstand Deutsche Telekom AG & Autor
- Unternehmer und Profikoch **Alexander Herrmann** sowie Profibersteiger und Extremkletterer **Alexander Huber** weisen in ihren spannenden Vorträgen einen Blick über den Tellerrand.

Ein weiteres Highlight ist sicherlich die Abendveranstaltung zum Ausklang des ersten Kongresstages. Hier hat sich das Organisationsteam in diesem Jahr etwas Neues einfallen lassen und lädt zum **Networking BBQ** in den Ökonomiekongress Palazzo. Bei ausgesuchten Grillspezialitäten und dem einen oder anderen Getränk können beim 8. Ökonomiekongress erstmals auch Personen netzwerken, die nicht am Kongress teilnehmen – eine perfekte Gelegenheit, um den Abend auch mit Freunden, Arbeitskollegen oder Familie ausklingen zu lassen.

KONGRESSGEBÜHR

Wir freuen uns, den Mitgliedern des BF/M auch in diesem Jahr die Teilnahme zu Vorzugskonditionen anbieten zu können: Unter Angabe des Gutscheincodes **BFM50BOEK16** erhalten Sie **50,00 Euro Ermäßigung** auf die Kongressgebühr für Normalzahler (420,00 Euro inkl. MwSt. für beide Kongresstage, ohne Abendveranstaltung). Der Gutschein ist übertragbar, sodass Sie gerne auch Kollegen, Freunde und Bekannte davon profitieren lassen können. Für **49,00 Euro** (inkl. MwSt.) können Sie einen schönen Abend beim Networking BBQ verbringen.

Weitere Informationen zum Ökonomiekongress und zur Anmeldung erhalten Sie auf www.oekonomiekongress.de.

KONTAKT

Isabella Fröhlich (Mitglied der Kongressleitung)
c/o Universität Bayreuth
D-95440 Bayreuth
Telefon: +49 921 55-2822
E-Mail: pr@oekonomiekongress.de

„5-Euro-Business“ - Der praxisorientierte Wettbewerb für Studierende zum Thema Existenzgründung

Der alljährliche Unternehmensgründungswettbewerb „5-Euro-Business“ an der Universität Bayreuth findet auch im Sommersemester 2016 statt



Ziel des Wettbewerbs ist es, Studierende zu motivieren, sich mit dem Thema Existenzgründung auseinander zu setzen. Dafür sind Studierende aller Fakultäten dazu eingeladen eine eigene Geschäftsidee innerhalb von etwa sieben Wochen umzusetzen und zur Marktreife zu führen – ausgestattet mit einem Startkapital von nur 5 Euro! Der Wettbewerb vermittelt dabei spielerisch, aber unter realen Bedingungen, einen Eindruck von wirtschaftlichen Zusammenhängen und regt damit das unternehmerische Denken an. Die Teilnehmer sammeln unternehmensrelevante Praxiserfahrungen und haben nach Rücksprache die Möglichkeit, ihre Leistungen in Form von ECTS-Punkten anrechnen zu lassen.

Bei der Realisierung ihrer Geschäftsidee werden die Studierenden nicht ins kalte Wasser geworfen, sondern erhalten Training zu verschiedenen Kernkompetenzen in Form von Seminaren. Diese Seminare decken die Bereiche Ideenfindung, Projektmanagement, Marketing und Recht/Schutzrechte ab und sollen helfen Kreativität, Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit wie auch Entscheidungsfreude aus theoretischen Gebilden in die Praxis zu übertragen. Sachkundige Paten aus der Wirtschaft stehen den Teams während der gesamten Projektlaufzeit mit Rat und Tat zur Seite. Die Teilnehmer erhalten somit wichtige Einblicke aus Theorie und Praxis, um ihre Geschäftsidee direkt am Markt realisieren zu können bzw. ihre gewonnenen Erfahrungen zur Existenzgründung aus dem 5-Euro-Business-Wettbewerb zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgreifen und umsetzen zu können.

Die **Auftaktveranstaltung** findet dieses Semester am Dienstag, **19.04.2016**, im H32 im Gebäude FAN B der Universität Bayreuth statt. Das Ende des Wettbewerbs bildet die feierliche **Abschlussveranstaltung** am Dienstag, **12.07.2016 um 18:00 Uhr** in den Räumlichkeiten der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation in der Universitätsstraße 9 in Bayreuth.

Die Teams treten hier mit ihren Geschäftsideen gegeneinander an. Sie präsentieren ihr Unternehmung, ihre Strategie und die Ergebnisse vor einer fachkundigen Jury aus Unternehmen, Journalisten und Professoren. Diese prüft auf unterschiedliche Kriterien und prämiert entsprechend die Teams. Das Preisgeld liegt insgesamt bei 1.800 Euro für die ersten drei Plätze (800

/ 600 / 400 Euro). Die besten Teams haben zudem die Möglichkeit an dem bayernweiten Workshop „Gründerwerkstatt“ des bbw teilzunehmen und beim „Bayerncup“ gegen Teams verschiedener Hochschulorte anzutreten.

→ Kommen Sie vorbei und treffen die Teilnehmer!

Das BF/M führt in Kooperation mit dem Aktionsprogramm HOCHSPRUNG und dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. (bbw) den 5-Euro-Business-Wettbewerb an der Universität Bayreuth durch. Weiterhin treten als Sponsoren die ISU – Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e. V., bayme vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie sowie die Sparkasse auf. Sachlich und organisatorisch steht das BF/M in Person von Julian Kettl (Wissenschaftlicher Institutsassistent) hinter diesem Wettbewerb. ■ JK

5 FÜNF EURO BUSINESS

START UP YOUR IDEA!

5-Euro-Business – Der Praxiswettbewerb zum Thema Existenzgründung

- Geschäftsidee im Team finden, entwickeln, umsetzen
- Im eigenen Unternehmen
- mit 5 Euro Startkapital

19. APRIL 2016
Infoveranstaltung
18.00 – 20.00 Uhr, Universität Bayreuth
H32 (FAN B)

 www.5-euro-business.de
Info und Anmeldung: BF/M-Bayreuth, Julian Kettl, Tel.: 0921 530397-21, bayreuth@5-euro-business.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.
an der Universität Bayreuth (BF/M)

Mainstraße 5
D-95444 Bayreuth

Telefon: 0921 530 397-0
Telefax: 0921 530 397-10

E-Mail: info@bfm-bayreuth.de
Internet: www.bfm-bayreuth.de

Verantwortlich

Prof. Dr. Thorsten Knauer

Beiträge dritter Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Veröffentlichung und Verfielfältigung nur in
Absprache mit der Redaktion.
Alle Rechte vorbehalten.

Auflage: 300
Bildnachweis: Seite 1, 2 shutterstock.com/Pressmaster
Seite 8 shutterstock.com/mama_mia
Seite 12 International Office Universität Bayreuth

Redaktion

Dr. Christina Stadler (CS)
Ramona Heinz, M. Sc. (RH)
Julian Kettl, M. A. (JK)
Katrin Leifels, M. A. (KL)
Dennis Schmidt, B. Sc. (DS)
Isabell Trebes (IT)
Dipl.-SpOec. Manuel Wolz (MW)
Anni Hofmann (AH)
Elisabeth Schweizer (ES)